



für ver.di Aktive im OV Saar

Ausgabe 21/24 (Nr.27) am 2.12.24

Vorhaben für 2025 werden beraten

Doch sein höhres Streben ist ein schöner Zug

Beim nächsten Treffen der ver.di im Saarland am 11.12. um 18⁰⁰ Uhr im ver.di-Haus beraten wir unser Arbeitsvorhaben für 2025. Sei dabei.

Wir planen mal wieder und wissen wohl, dass die Zukunft und das Jahr 2025 viele Ungewissheiten bringt. Aber schon jetzt ist klar: wir als Gewerkschaft sind gefordert. Wir wissen aber auch, nicht alles ist planbar.



Und da fällt uns unser lieber Kollege Bertolt Brecht und seine Ballade von der Unzulänglichkeit menschlichen Planens ein:

**Der Mensch lebt durch den Kopf.
Sein Kopf reicht ihm nicht aus.
Versuch es nur, von deinem Kopf
Lebt höchstens eine Laus.
Denn für dieses Leben
Ist der Mensch nicht schlau genug.**

**Niemals merkt er eben
Diesen Lug und Trug.**

**Ja, mach nur einen Plan!
Sei nur ein großes Licht!
Und mach dann noch'nen zweiten Plan
Gehn tun sie beide nicht.
Denn für dieses Leben
Ist der Mensch nicht schlecht genug.
Doch sein höhres Streben
Ist ein schöner Zug.**

**Ja, renn nur nach dem Glück
Doch renne nicht zu sehr
Denn alle rennen nach dem Glück
Das Glück rennt hinterher.
Denn für dieses Leben
Ist der Mensch nicht anspruchslos genug.
Drum ist all sein Streben
Nur ein Selbstbetrug.**

**Der Mensch ist gar nicht gut
Drum hau ihn auf den Hut.
Hast du ihm auf dem Hut gehaun
Dann wird er vielleicht gut.
Denn für dieses Leben
Ist der Mensch nicht gut genug
Darum haut ihm eben
Ruhig auf den Hut!**

Neue Geschäftsführerin

Fabienne Wolfanger ist jetzt beim DGB

Die Region Saar-Trier des DGB Rheinland-Pfalz / Saarland hat eine neue Geschäftsführerin: Die 27-jährige Fabienne Wolfanger leitet ab dem kommenden Jahr die DGB-Büros in Saarbrücken und Trier. Der DGB-Bezirksvorstand hat Wolfanger ins Amt gewählt. Damit gab sie ihre Funktion als Landesjugendsekretärin bei ver.di auf.



„Mit Fabienne Wolfanger bekommt der DGB eine Führungskraft, die Gewerkschaftsarbeit von der Pike auf gelernt hat und in der Region verwurzelt ist. Mein Dank gilt zugleich ihrer Vorgängerin Simone Bubel“, so Susanne Wingertzahn, Vorsitzende des DGB Rheinland-Pfalz / Saarland. Simone Bubel legte ihr Amt zum 15. November 2024 nieder.

„Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit der neuen Regiongeschäftsführerin Fabienne Wolfanger. Sie verfügt über eine langjährige Erfahrung in der Gewerkschaftsarbeit bei ver.di. Durch ihr ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Institutionen und Organisationen hat sie sich nicht nur Führungskompetenzen angeeignet, sondern ist auch hervorragend vernetzt. Ich bin überzeugt davon, dass sie unser Team sehr gut ergänzen wird. Herzlichen Dank auch an Simone Bubel für die geleistete Arbeit und alles Gute für die Zukunft“, so Timo Ahr, stellvertretender Vorsitzender des DGB Rheinland-Pfalz / Saarland.

Wolfanger wird damit für insgesamt 11 ehrenamtliche Kreis- und Stadtverbände im Saarland, der Stadt Trier, und der Landkreise Bernkastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Vulkaneifel zuständig sein.

Fabienne wurde 1997 in Neunkirchen geboren. Seit 2016 ist sie ver.di-Mitglied, seit 2018 bei der IG Metall. Nach ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau in Homburg arbeitete sie ab 2020 für ver.di in Saarbrücken, zuletzt als Landesjugendsekretärin für Rheinland-Pfalz-Saarland. Sie ist für die SPD im Neunkircher Stadtrat und übt eine Reihe ehrenamtlicher Funktionen aus, so ist sie u.a. 1. Vorsitzende bei dem Ortsverband Wiebelskirchen der Arbeiterwohlfahrt.

ver.di-Bezirksvorstand

Christian Umlauf vorgeschlagen

Nach dem Weggang des Geschäftsführers des ver.di Bezirkes Region Saar Trier, Kollegen Thomas Müller, hat ver.di sehr zügig die Stelle für einen neuen Geschäftsführer ausgeschrieben.



Der Bezirksvorstand hat sich in seiner Sitzung am 23. November einstimmig für den Kollegen Christian Umlauf ausgesprochen, der sich für die Funktion beworben hat. Jetzt liegt es nur noch an dem Bundesvorstand, ob er Christian berufen wird. Sobald dem gefolgt wird, wird der Bezirksvorstand auch die Stelle für die oder den Stellvertreterin ausschreiben.





Altenpflege:

Personalbemessung geht anders

Die Beschäftigten in der Altenpflege brauchen spürbare Entlastung. Nur so können sie gesund bis zur Rente arbeiten. Nur so sind die Berufe attraktiv. Entscheidend dafür sind verbindliche und bedarfsgerechte, bundesweit einheitliche Personalvorgaben. Es ist grotesk, dass für ein Pflegeheim in Sachsen weniger Personal nötig sein soll als in Bayern. Doch die vor Jahren groß angekündigte neue Personalbemessung entpuppt sich zunehmend als Flop.

Seit 2020 liegt ein durch den Gesundheitsökonom Heinz Rothgang entwickeltes Instrument vor, das den Bedarf an Pflegekräften in stationären Einrichtungen bestimmen kann. Seit Juli 2023 gelten bundeseinheitliche Personalhöchstwerte – richtig gelesen: Höchstwerte! Arbeitgeber können so viel Personal einsetzen, müssen es aber nicht. Die Krönung: Die Höchstwerte sind bei Weitem nicht bedarfsgerecht. Sie bilden nur 40 Prozent des Personals ab, das laut Professor Rothgang zusätzlich notwendig ist. Wenn also ein Träger so viele Pflegekräfte einsetzen möchte, wie für eine gute Versorgung gebraucht werden, bekommt er diese nicht refinanziert.

Auf Landesebene wird hingegen eine Mindestausstattung festgelegt. Bei dieser wird allerdings die bisherige – unzureichende – Personalmenge fortgeschrieben. Mit dem ursprünglichen Ziel, durch eine angemessene Personalausstattung eine bedarfsgerechte Versorgung zu sichern, hat all das kaum noch etwas zu tun.

Pflege-Petition gestartet

Stark für die Pflege

Die Pflegeversicherung muss dringend reformiert werden. „Mach dich stark für Pflege“ ist daher das Motto einer Petition, die ver.di unter-

stützt. So auch die Diakonie Deutschland gemeinsam mit anderen Wohlfahrtsverbänden, Selbsthilfeorganisationen und Gewerkschaften. Das Pflegesystem ist veraltet und kann den wachsenden Herausforderungen nicht gerecht werden. Eine umfassende Reform ist dringend notwendig. So die Bündnispartner.

Die Petition wendet sich an die Kandidat*innen für den Bundestag und an die Bundesregierung. Diese fordert unter anderem die Einführung einer Vollversicherung in der Pflege sowie eine bessere Absicherung pflegender Angehöriger und die Entlastung pflegebedürftiger Menschen durch transparente und zugängliche Pflegeleistungen. Die unterstützenden Verbände fordern die Parteien im Vorfeld der Bundestagswahl auf, entsprechende Positionen in ihren Wahlprogrammen zu verankern und in Regierungsverantwortung umzusetzen.

Am Tag der Pflege, am 12. Mai 2025, soll die Petition an Politiker*innen öffentlich übergeben. Unterstützt die Petition „Mach dich stark für Pflege“, die ver.di zusammen mit der Diakonie, der AWO, der Volkssolidarität und vielen weiteren Partner*innen gestartet hat. Hier unterzeichnen:



Buch über Viktor Agartz:

Wirtschaftsdemokratie ja oder nein?

Unter der Demokratisierung der Wirtschaft ist die Gestaltung und Steuerung der Wirtschaft im Interesse der Gesellschaft und des Gemeinwohls über demokratische Entscheidungsprozesse unter Beteiligung und Mitbestimmung der Arbeitnehmer*innen und ihrer Organisationen zu verstehen. Im Saarland bestehen zwei informelle Netzwerke zum Thema Demokratie in der Wirtschaft. Ein Netzwerk Gemeinwohl-Ökonomie und Gemeinwohlbilanz tagte ursprünglich in der Arbeitskammer des Saarlandes und wurde später von Attac Saar im Saarbrücker Haus der Umwelt übernommen. Zeitgleich riefen die Stabsstelle Werkstatt Wirtschaftsdemokratie der Linksfraktion im Landtag des Saarlandes und die Peter-Imandt Gesellschaft ein Netzwerk Wirtschaftsdemokratie ins Leben. Auch in ver.di und in der Arbeitskammer wurde und wird darüber diskutiert.



Für alle, die sich mit Wirtschaftsdemokratie beschäftigen, sei auf eine Neuerscheinung aufmerksam gemacht. Am 12. November erschien von Christoph Jünke im Dietz-Verlag für 14 Euro das Buch „Viktor Agartz oder: Ein Leben für und wider die Wirtschaftsdemokratie“.

im Klappentext heißt es: „Für Wolfgang

Abendroth war er der beste ökonomische Kopf, über den die westdeutschen Arbeiterinnen und Arbeiter in der Nachkriegszeit verfügten, andere sahen in ihm den Leo Trotzki der westdeutschen Gewerkschaftsbewegung oder verglichen ihn mit Rosa Luxemburg. Vor allem jedoch war Viktor Agartz (1897–1964) einer der Gründerväter der Bundesrepublik und als gewerkschaftlicher und sozialdemokratischer Vordenker der 1940er- und 1950er-Jahre der wichtigste Programmierer einer damals breit propagierten „neuen Wirtschaftsdemokratie“. 1955 wurde er gestürzt und aus der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbewegung verdrängt. Als heimatlos gewordener Linksozialist mischte sich Agartz weiterhin ein und formulierte unter anderem eine der wohl schärfsten Selbstkritiken wirtschaftsdemokratischer Mitbestimmungsideen. Gerade aus dieser konzeptionellen Spannung heraus lässt sich auch für heutige Debatten über Fragen der Demokratisierung der Wirtschaft noch einiges lernen.“

Tarifrunde Post:

7 Prozent und 3 Tage

Im Januar 2025 beginnen die Verhandlungen über die Erhöhung der Tarifentgelte für die Arbeitnehmer*innen, Auszubildenden und dual Studierenden bei der Deutschen Post AG. ver.di fordert 7 Prozent mehr Lohn und drei zusätzliche Tage Urlaub. Zusätzlich zu den drei Tagen



Urlaub sollen ver.di-Mitglieder einen weiteren Urlaubstag erhalten. Die Tarifverhandlungen werden am 8. Januar 2025 aufgenommen.

Der Beschlussfassung durch die Tariffkommission war in der Zeit vom 21. Oktober bis zum 22. November 2024 eine Befragung der ver.di-Mitglieder in den Betrieben der Deutschen Post AG vorausgegangen. An ihr hatten sich bundesweit über 45.000 Mitglieder beteiligt.

Das Ergebnis hat eindeutig gezeigt, dass die Beschäftigten eine deutliche Lohnerhöhung sowie die Arbeitsverkürzung durch zusätzliche Urlaubstage erwarten. Etwa 90 Prozent der Beschäftigten arbeiten unter hoher körperlicher Belastung und müssen schwer heben und tragen. Pakete dürfen noch immer 31,5 Kilogramm wiegen.

Aktuell erhalten rund 90 Prozent der Kolleg*innen ein Bruttogehalt zwischen 2.448 Euro und 3.430 Euro. Die Löhne liegen damit unter dem Medianeinkommen, trotz der guten wirtschaftlichen Situation der DAX-notierten Deutschen Post. Angesichts immer noch hoher Preise für Mieten und Lebensmittel müssen die Löhne steigen, damit die Kolleg*innen über die Runden kommen.

Welttoilettentag:

Keine oder schmutzige WCs im ÖPNV

Anlässlich des Welttoilettentages am 19.11. hat ver.di die schmutzigsten Toiletten für Fahrpersonal im ÖPNV in Deutschland prämiert. „Gerade im ländlichen Raum sind oft gar keine Toiletten vorhanden. Viele Kolleginnen und Kollegen müssen einfach in der Natur ihr Geschäft verrichten“, erklärte die stellvertretende ver.di-Vorsitzende Christine Behle. Hätten die Kollegen im Fahrdienst überhaupt Zeit in der Pause, um auf Toilette zu gehen, sei diese „entweder verschmutzt, verschlossen oder besetzt“. Die diesjährigen Gewinner des Fotowettbewerbs stehen laut Verdi exemplarisch für die Zustände in Sanitäreinrichtungen im ganzen Land: BördeBus Verkehrsgesellschaft, Vahldorf und die Verkehrsbetriebe der Stadtwerke Bayreuth.